

Literaturempfehlungen
Mai 2026

von Susanne Bader und Björn Siller

Der Wetzsteinbrief

Der Wetzsteinbrief

Mai 2026

Wenn du eine Rose schaust ...

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der *Buchhandlung zum Wetzstein*,

diesen Brief möchte ich mit einem geistreich-witzig geschriebenen und gezeichneten Gang durch die Literatur beginnen. Wer kann uns auf diesen Gang besser mitnehmen als Nicolas Mahler, der österreichische Cartoonist, Philosoph und exzellente Literaturkenner?

Nicolas Mahler: Ach die dumme Literatur! (Bestellung)

Suhrkamp Verlag, 20 Euro

Der Ausruf von Hermann Hesse dient als Überschrift dieses in seiner Textauswahl sowohl von herrlichem Humor wie auch von tiefer Verzweiflung geprägten Bandes. Ingeborg Bachmann, Marguerite Duras, Friederike Mayröcker, E. M. Cioran, Max Frisch, Thomas Bernhard, Arno Schmidt, Bertolt Brecht, Franz Kafka u.a., insgesamt zwölf an der Zahl: Sie alle haben immer wieder ihre liebe Not mit dem Schreiben und wünschen sich einen Ausweg aus der „leeren Unermesslichkeit, einem eventuellen Buch, dem Nichts“, wie es Marguerite Duras ausdrückt.

Nicolas Mahler ist in Briefen, in Tagebüchern, in Werken von Autorinnen und Autoren fündig geworden. Es sind die Niederungen des Literaturbetriebes, die Mahler auf-„zeichnet“: lustlose Autoren auf Lesereisen, die sie nie machen wollten oder mit falschen Versprechungen zu diesen verleitet wurden, Eifersüchteleien, Schreibblockaden, Leere, Einsamkeit. Aber auch die Eitelkeiten stellt uns Nicolas Mahler wieder einmal genau und treffsicher vor Augen. Die Auswahl der Texte, die die etwa 50 Zeichnungen begleiten, ist intelligent und verführt trotz vieler aufgezeigter Abgründe zum Lachen. Das kann Mahler, vorführen und uns damit verführen. Wunderbar die Zeichnung von Friederike Mayröcker in der Pose von Snoopy, (sie ist bekannt als große Snoopy-Verehrerin). Unverkennbar als Mayröcker sitzt sie auf dem Dach von Snoopys Hundehütte, vor sich eine Schreibmaschine. Ein einfach hinreißendes Buch! [Susanne Bader]

Matthias Nawrat: Das glückliche Schicksal (Bestellen)

Roman. Rowohlt Verlag, 24 Euro

Man kann sich von diesem Titel leicht täuschen lassen, doch bald schon wird man eines Besseren belehrt. Der neue Roman vom Matthias Nawrat beginnt 1983 im malerischen Venedig und führt uns in einem aufregenden, zeitlichen Hin und Her (zwischen 1945 bis in die Achtziger Jahre) durch Polen und Russland. Eine junge

polnische Wissenschaftlerin kann aus Krakau nach Venedig reisen. Dort soll sie ein Gespräch mit dem im italienischen Exil lebenden, polnischen Psychologen und Sozialwissenschaftler Mrugalski führen. Es ist die Zeit der beginnenden Aufstände in Polen, zu denen Lech Wałęsa damals aufrief. Langsam, erst nach und nach wird uns Lesenden klar, was die junge Polin von dem älteren Wissenschaftler im Gespräch erfahren will. Und immer wieder müssen wir feststellen, dass keiner von beiden mit offenen Karten spielt. Ein großartiges, literarisches Versteckspiel, eine Geschichte mehrerer Generationen und Systeme läuft vor unseren Augen ab. Harte Kost mutet uns Nawrat dabei zu. Die Szenen im sowjetischen Gulag sind in ihrer Klarheit und deren hochliterarischer Schilderung beeindruckend. Menschliches Verhalten in allen Facetten, Abgründe, fehlende Solidarität, Verrat, Folter: Ist dieses menschliche Verhalten berechenbar? Wieviel zählt Individualität? Wieviel Raum bleibt dem Einzelnen in einem kommunistischen Kollektiv? Denn nicht nur die unterschiedlichen Systeme, sondern diese auch mit ihren Veränderungen über die Zeit hinweg betrachtet sind Gegenstand von Nawrats Roman. Wie in einem verwinkelten Haus führt uns der Autor von Stockwerk zu Stockwerk und darin von Zimmer zu Zimmer. Am Ende des Romans stellen wir fest, dass wir dieses Haus noch lange nicht kennen. Ein anspruchsvolles, bewegendes Buch, das zu lesen ich Ihnen sehr empfehle. [Susanne Bader]

Recht gegen rechts (Bestellen)

Report 2026. Hgg.: Nele Austermann, Leonard Ihßen, et al. Band 6. S. Fischer Verlag, 22 Euro

Wenn wir das Problem erkennen, gibt es immer eine Chance, dass wir es beheben. Eine Binsenweisheit, aber eine Haltung, die eventuell etwas verändern kann. Um das Problem zu erkennen, dafür haben 36 Jurist:innen und Journalist:innen die Texte des jährlichen Reports *Recht gegen rechts* verfasst. Sie beschreiben, wie rechte Gesinnung, Menschen, die rechtes Gedankengut propagieren, verdeckt und immer sichtbarer unsere Demokratie zerstören. Und sie benennen Gegenstrategien. Sie beschreiben, welche Narrative wir in unserem Alltag aufgreifen, obwohl sie rassistisch, menschenfeindlich, populistisch oder faschistisch sind. Sie erzählen davon, wo und wie rechtes Gedankengut salonfähig ist und sie belegen, dass Rassismus, Ausgrenzung und Hass nicht neu, sondern schon immer Teil einer bundesrepublikanischen Wirklichkeit waren und sind. Und da wären wir wieder bei dem Erkennen des Problems. Wenn wir erkennen, dass wir nicht zu einer Normalität zurückkehren dürfen, sondern neu anfangen müssen, gibt es eine Chance – davon wird in diesen Texten gesprochen, denn wir haben einen Rechtsstaat und eine zukunftsfähige Idee in unserem Grundgesetz. Ja, ich weiß, ein weiteres Sachbuch zu einem unbequemen Thema. Aber die Texte zum Rechtssystem, zu Rassismus, zu den Menschenrechten, zur täglichen Gewalt in Deutschland, zu Sexismus, zu Rechtsterrorismus und zu vielen weiteren Themen sind gut lesbar, kurz und prägnant gehalten und Grundlage für eine

Debatte und für Selbstreflexion. In unserem Schaukasten vor der Buchhandlung steht es: Lesen hilft! Hier ist das passende Buch. [Björn Siller]

Sharon Dodua Otoo: So, in etwa, ist es geschehen (Bestellen)

Roman. S. Fischer Verlag, 22 Euro

Heinz überlebt die Reise nicht, denn Amata wird ihn am Ende einer Autofahrt umbringen. Das erfahren wir schon zu Beginn des dünnen Buches. Heinz ist der Vorgesetzte von Amata. Er hat angeboten, sie an die Ostsee zu fahren, um dort ihre Mutter zu treffen, und um ihres Großvaters zu gedenken, der den Angriff auf die Cap Arcona (3. Mai 1945) überlebte.

Das hört sich nach einem schlichten Plot an, in dem eine deutsche Geschichte mit dem Heute verwoben wird, ein bisschen wie ein Roadmovie. Aber in dieser Geschichte bleibt nichts klar und einfach. Amata ist afrodeutsch und ihr Großvater hat die NS-Zeit aufgrund seiner Hautfarbe im KZ verbracht und überlebt. Diese Tatsachen entschuldigen jedoch die Tat nicht, sollen den Mord an Heinz nicht relativieren. So einfach will es Sharon Dodua Otoo uns nicht machen, denn sie bietet in diesem Roman keine Antworten oder Lösungen an. Nein, die Geschichten von Rassismus, von der Sehnsucht nach Freiheit und Menschlichkeit werden hier durch Bezüge zur Literatur, wie der von Toni Morrison, aufgegriffen oder durch Spotlights auf historische Ereignisse und Personen der deutschen Geschichte (bis heute) vertieft. Otoo setzt Marker, wirft Fragen auf, deutet an und lässt Raum, zum Nachklingen, Nachdenken und für unvollständige Antworten. Und das alles in einer gelungenen literarischen Sprache – schön, dass wir diese besondere Stimme in diesem neuen und wichtigen Roman wieder neu entdecken können. [Björn Siller]

Gustav Seibt: Ein Sommer mit Goethe (Bestellen)

C. H. Beck Verlag, 25 Euro

Goethe! Immer wieder, schon wieder, immer noch: Goethe; und das einen ganzen Sommer lang!

Gustav Seibt, der Goethe-Kenner, legt mit diesem Band ein hochinteressantes und beeindruckendes Buch vor, aus dem ich ungemein viel erfahren und gelernt habe. Vieles, das zum Denken anregt, zum Erneut- und Weiterlesen verführt, genau so wie zum Wiedereintauchen in das Werk des großen Dichters. Seibt zaubert dabei immer wieder Überraschungen aus dem Ärmel. So und in dieser

Zusammenstellung war Vieles bisher nicht zu lesen.

Sein kluges und mich begeisterndes Buch beginnt er mit dem Satz: „Es ist keine Schande, Goethe nicht gelesen zu haben. Es ist nur schade, und man kann es ändern.“ S. 9

In kurzen Kapiteln, 50 an der Zahl, mit griffigen Überschriften, schreibt der Autor dieses „Goethe-Sommerkurses“ über Privates und Politisches in dessen Leben, über die Arbeit, den Krieg, die Liebe, Sex, Krankheit, das Alter, den Tod, und

bewegt sich dabei geschickt entlang der Chronologie von dessen Werk. Äußerst gekonnt nimmt er überlegt ausgewählte Texte, thematisch geordnet, als Grundlage für ein Buch, das voller fundiertem Wissen steckt, dennoch geschrieben ist in angenehmer Leichtigkeit und daher glänzend unterhält. Goethes Gedanken zum Alter bilden hier den Abschluss meiner Empfehlung eines Buches, das mich bewegt, überrascht und hoch erfreut hat. „Älter werden heißt selbst ein neues Geschäft antreten; alle Verhältnisse ändern sich, und man muß entweder zu handeln ganz aufhören oder mit Willen und Bewußtsein das neue Rollenfach übernehmen.“ S. 251 [Susanne Bader]

Hartmut Rosa: Situation und Konstellation (Bestellen)

Vom Verschwinden des Spielraums. Suhrkamp, 25 Euro

Keine Lektüre für mal eben zwischendurch, doch ein Buch, das zu lesen lohnt. Auch wenn es nach Christoph Möllers, dem Rechtswissenschaftler, in seiner Buchkritik in der FAZ Vieles daran zu beanstanden und aus seiner Sicht zu mäkeln gibt.

Rosa beschreibt in *Situation und Konstellation* anhand von anschaulichen Beispielen, wie der Mensch immer mehr vom Handelnden zum Vollziehenden wird. Bei der lit.Cologne saß er im März dieses Jahres gemeinsam mit Christian Streich auf der Bühne. Der Soziologe und der legendäre Fußballtrainer führten ein angeregtes Gespräch, da eines der Beispiele in Rosas neuestem Werk für seine Behauptung ein aufgrund des Videoassistenten VAR nicht gegebenes Tor bei einem SC Freiburg-Spiel war.

Wir alle leben in einer überregulierten Welt und beklagen dies häufig genug. Aber schaffen wir uns dieses Verschwinden eines Entscheidungsspielraumes nicht selbst, da wir uns gut dahinter verstecken können und häufig nicht entscheiden wollen? Auch, und das beklagt Rosa zutiefst, weil wir durch die Verregelungen gar nicht mehr im Entscheiden geübt sind? Im IX. Kapitel seines Buches führt Rosa aus: „Ein Plädoyer für das Handeln ist ein Plädoyer für das Leben. Handeln *ist* Leben, denn das Leben entfaltet sich nicht im Vollzug optimierter ... Programme ..., sondern in der tätigen Auseinandersetzung mit einer Wirklichkeit, die uns Augenmaß, Fingerspitzengefühl und Urteilskraft abverlangt. ... Dafür benötigen wir Spielräume des Urteilens und Handelns ...“. S. 177

Nur zu vollziehen kann also nicht die Lösung sein. Doch auf dem Weg zur Rückgewinnung von Spielräumen, auf dem Weg zum Handeln gilt es noch viele Steine beiseite zu räumen. Es lohnt sich, dazu dieses Buch zu lesen. [Susanne Bader]

Als Taschenbuchempfehlung für den Mai 2026 stellen wir vor:

Jean D'Amérique: Zerrissene Sonne (Bestellen)

Roman. Litradukt Literatureditionen, 13 Euro

„Du wirst allein sein in der großen Nacht.“ Das ist die Mahnung, die das Mädchen von dem Papa, der nicht ihr Papa ist, immer wieder hört. Das Mädchen ist Tête Fêlée, der Papa ist der Handlanger eines Bandenbosses und die Mutter, Fleur d'Orange, eine Hure, die ihren Körper den Reichsten der Stadt verkauft. Tête Fêlée versteht die Mahnung nicht, sie versteht aber, was es zum Überleben braucht: Gewalt! Sie, das Kind, hat die Welt der Erwachsenen verstanden. Umgeben von Elend in einem der Slums von Haiti, versucht sie sich selbst zu retten. Sie schreibt sich aus diesem Leben der Gewalt heraus, des menschlichen Versagens, der Haltlosigkeit. Sie sucht Halt in der Liebe zu einem Mädchen. Doch sie wird sie nicht finden, denn Gewalt wird sie zerstören. Es bleiben nur die Worte, ihre Träume und der Wille zum Überleben.

Jean D'Amérique, Dichter, Dramatiker, Rapper und Romanautor, der aber alles auf das eine zurückführt, auf die Lyrik, der hat mit *Zerrissene Sonne* (Soleil à coudre) entweder einen 114 Seiten langen Rap-Liedtext verfasst oder zumindest einen Text voller Poesie, voller Gewalt, Blut und Sehnsucht. Einen Text, in dem kindliche Naivität auf die zerstörerische Kraft eines Lebens ohne Zukunft stößt. Das ist kein leichtes Werk, aber eines, das uns bei den nächsten Nachrichten über Haiti zum Aufhorchen bringt. Dort in einer Welt der Hoffnungslosigkeit steckt etwas, das uns literarisch und menschlich weiterbringen kann: Ein Wille zum Leben. [Björn Siller]

Bibliotheken – Räume für Träume:

Passend zu unserer aktuellen Verkaufsausstellung mit **Arbeiten von Hannes Möller** empfehlen wir Ihnen eine Auswahl an Büchern, die sich Bibliotheken und dem Weltwissen zwischen Buchdeckeln widmen. Hannes Möller wurde zu seinen Arbeiten von Alberto Manguel inspiriert. Wir empfehlen Ihnen den Gesprächsband mit Manguel (*Ein geträumtes Leben*), um diesen „König der Leser“ (wieder) kennenzulernen. Dazu passt das in Leinen gebundene Werk *Die unendliche Bibliothek* von Jorge Luis Borges, das soeben im Kampa Verlag neu erschienen ist. Umberto Eco unternimmt zusammen mit Candida Höfer einen literarischen Spaziergang durch die schönsten Bibliotheken (*Bibliotheken*). Eine spannende Ergänzung dazu ist der Roman *Der Name der Rose*, in der Eco nicht nur die Bibliothek als Ort des freien Zugangs zur Information propagiert, sondern auch die Macht des geschriebenen Wortes und das Lachen feiert. Diese besondere Macht zelebrieren auch Autoren wie Carlos Ruiz Zafón (u. a. *Der Schatten des*

Wendes) oder Walter Moers in ihren Büchern (*Die Stadt der Träumenden Bücher* u. a.). Richard Ovenden, der 25. Bibliothekar der Bodleian Libraries in Oxford, legte mit seinem Buch *Bedrohte Bücher* (2021) ein wichtiges Werk vor, das die Geschichte der Zerstörung und Bewahrung des Wissens erzählt und uns genauso wie Irene Vallejos Buch *Papyrus* zeigt, wer wir durch das tradierte und dann geschriebene Wort sind, wer wir sein und werden können.

Diese Beziehung zwischen eigenem Leben, der Familie und der Literatur ist Thema in zwei jüngst erschienenen Werken, die wir empfehlen: Peter Waterhouse spaziert in seinem sprachlich und inhaltlich voluminösen Werk *Z Ypsilon X* durch die Bibliothek seines Großvaters und damit durch die Literaturwelt des frühen 20. Jahrhunderts, und Ragnar Helgi Ólafsson erzählt anhand eines ruhigen und eindrücklichen Textes von der Bibliothek seines Vaters. In *Die Bibliothek meines Vaters* nimmt er uns mit in eine skandinavische Denkwelt, die es zu entdecken lohnt.

Der Mai, der Mozart des Kalenders, wenn es nach Erich Kästner in einem seiner schönsten Gedichte geht, begann mit einem wahren Fest. Die Ehrengäste: blauer Himmel, strahlender Sonnenschein, angenehme Temperaturen, duftende Blüten und wohlklingender Vogelgesang. Auch die Schwalben sind dabei. Kaum sichtbar, weil so weit droben am Himmel, sind die Akrobaten der Lüfte tänzerisch unterwegs. Und dennoch, wie bei Kästner, streift uns an diesem perfekten Tag ein Hauch von Wehmut und Melancholie, gar Trauer – beim Nachdenken über die Situation in der Welt.

In Eisenstadt auf Schloss Esterházy fand an diesem 1. Mai 2026 das Europa-Konzert der Berliner Philharmoniker unter Leitung von Kirill Petrenko statt. Solist war der Cellist Gautier Capuçon. Werke von Joseph Haydn, Igor Strawinsky, Peter Tschaikowsky und Ludwig van Beethoven erklangen so wunderbar leicht und schön im großartigen Konzertsaal des im 17. Jahrhundert zum Barockschloss umgestalteten ehrwürdigen Sitzes der Familie Esterházy. Seit 1991 finden die Europa-Konzerte immer an einem besonders geschichtsträchtigen Ort in Europa statt und erinnern gleichzeitig an die Gründung der Berliner Philharmoniker am 1. Mai 1882. Diese verstehen sich mit den Aufführungen ihrer Konzerte als musikalische Botschafter für ein friedliches Miteinander in Europa. Um ein friedliches Miteinander kann sich jede und jeder von uns bemühen.

Am Himmel leuchtete der Vollmond am Abend des 1. Maitages, besonders hell, besonders schön. Gleich zweimal, zu Beginn und zum Ende dieses Monats wird er im vollen Rund erstrahlen. Er schert sich nicht um Glück, um Leid. Auf seiner elliptischen Bahn wird er die Erde immer wieder, immer weiter umkreisen.

[Susanne Bader]

**Ein besonderes Geschenk aus der *Buchhandlung zum Wetzstein*:
ein Buchabonnement für sechs oder zwölf Monate zum Verschenken an
Freunde, Angehörige oder sich selbst.**

Jeden Monat erhalten Sie ein Buch, ausgewählt und zusammengestellt von
Susanne Bader und Björn Siller.

Folgende Abonnements bieten wir an:

Belletristik (Neuerscheinungen) / **Lyrik** (Neuerscheinungen) / **Sachbuch**
(Neuerscheinungen) / **Kriminalromane** (Neuerscheinungen oder Neuauflagen) /

Kinder/Jugendbuch (Neuerscheinungen) / **Klassiker** (ein „Entdecker“-
Abonnement für Neueinsteiger:innen in die Welt des Buches.

Kunst im Schaufenster:

Im Rahmen des OPEN ART Festivals 2026 in Freiburg zum weit gefassten
Thema *Unverfügbarkeit* beschäftigen sich die beiden Künstler:innen Barbara Nies
und Bernhold Baumgartner mit Erinnerung, Lebensspuren und menschlichen
Biografien, die sie in ihren Projekten künstlerisch umsetzen. Damit treten sie in
den unmittelbaren Kontakt zum Publikum. Wenn Worte verloren gehen, sprechen
sie in Bildern und Zeichen. Im Schaufenster unserer Buchhandlung greifen sie *eine*
Thematik des genannten Projekts, die des Erinnerns und Vergessens, anhand von
Buchobjekten und Bildern mit historischen Porträtfotos auf. Sie zeigen die
Bedeutung des Ortes als Buchhandlung in der Salzstraße 31 seit mehr als hundert
Jahren und damit seine langjährige Geschichte als Raum für das Buch und stellen
diese Bedeutung in Kombination mit derjenigen von Schrift und Buch dar.
Während des OPEN ART Festivals 2026 sind auch Installationen der beiden
genannten Künstler:innen auf dem Alten Friedhof in Freiburg zu sehen.

Für das OPEN ART Festival 2026 gibt es eine Internetseite unter gleichem
Namen. Hier finden Sie weitere Informationen zu den verschiedenen
Künstler:innen und den Orten, an denen deren Kunst ausgestellt wird.

Im Mai 2026 laden wir Sie herzlich ein:

19. Mai 2026, 12:30 Uhr: Musikalische Mittagspause in der *Buchhandlung zum Wetzstein*.

Genießen Sie eine halbe Stunde lang Musik, die von Studierenden der Musikhochschule Freiburg zusammengestellt wird. Zwischen den Musikstücken lesen Susanne Bader und Björn Siller Gedichte aus einem neuen Lyrikband. *Der Eintritt ist frei. Bitte melden Sie sich an. Wir freuen uns über eine Spende für die Musiker:innen.*

Mittwoch, 20. Mai 2026, 19 Uhr:

Ein Abend für Geist und Gaumen in der *Buchhandlung zum Wetzstein* mit ausgewählten Büchern, mit Gaumenfreuden von der **Fischerei Schwab** und einem Tasting ausgewählter schottischer Whiskeysorten durch **Frank Ernst**, Inhaber von **Ludwig Holderied**. Wir laden Sie ein zu einem Abend voller Literatur, Whisky und Kreationen aus Fisch zum Thema *Schottland*. **Die Veranstaltung ist ausverkauft.**

Donnerstag, 21. Mai 2026, 19:30 Uhr:

Herdermer Sommerlesung mit der Freiburger Autorin **Ingeborg Gleichauf** auf dem Herdermer Kirchplatz mit einem **Büchertisch der Buchhandlung zum Wetzstein**. *Eintritt frei.*

Für Sie zur Planung weiterer Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 17. Juni 2026, 19 Uhr: Literarischer Abend mit **Willi Winkler** in der *Buchhandlung zum Wetzstein*

Dienstag, 30. Juni 2026, 19 Uhr: Literarischer Abend mit dem FAZ-Journalist **Paul Ingendaay** zu seinem neu erschienenen Sachbuch **Entscheidung in Spanien** in der *Buchhandlung zum Wetzstein*

Montag, 6. Juli 2026, 19 Uhr: Literarischer Abend mit der Autorin **Andrea Paluch** in der *Buchhandlung zum Wetzstein*

Sonntag, 12. Juli 2026, 11 Uhr: Literarisch-musikalische Matinee zur Neuerscheinung des Märchens **Der alte Garten** von **Marie Luise Kaschnitz** (**Panima Verlag**) in der *Buchhandlung zum Wetzstein*

* * * * *

Den Wetzsteinbrief können Sie auf unserer Internetseite www.zum-wetzstein.de abonnieren. Wir freuen uns, wenn Sie ihn Freunden weiterempfehlen.

Bitte bestellen Sie die Bücher zu diesem Wetzsteinbrief in unserem [Online-Shop](#), per Telefon +49 761 33999 oder per E-Mail post@zum-wetzstein.de oder kaufen die Bücher bei uns in der Buchhandlung. Sie helfen damit, dass der Wetzstein weiter bestehen kann. In der digitalen Form des Briefes haben Sie die Möglichkeit, direkt über den Link *Bestellen* den jeweiligen Titel zu ordern. Wir liefern Ihnen die bestellten Bücher auch gerne nach Hause.

Alle Rechte am Text: Buchhandlung zum Wetzstein GmbH
Geschäftsführende Gesellschafterin: Susanne Bader
Eingetragen im Handelsregister Freiburg HRB 1658
Salzstraße 31 am Augustinerplatz 79098 Freiburg
Telefon +49 761 33999
E-Mail post@zum-wetzstein.de
Internet www.zum-wetzstein.de